Nr. 596. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Montag, 21. Dezember 1891.

Abend-Ausgabe.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Zur Alters- und Invaliditätsversicherung.

In einer Reihe von Altersrentensachen hat das Reichs-Versicherungsamt die Frage, ob der Kläger, von dem festgestellt war, daß er in eigener Betriebsstätte und mit eigenen Geräthschaften mit der Herstellung oder Verarbeitung gewerblicher Erzeugnisse für einen oder mehrere Gewerbetreibande beschäftigt wurde, als „Hausgewerbetreibender“ oder als „Arbeiter“ im Sinne des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes anzusehen sei, erörtert. Nach gründlicher Erwägung hat das Reichs-Versicherungsamt sich dahin entschieden, daß die vom Gesetzgeber betonte „Selbstständigkeit“ des Hausgewerbetreibenden nicht in der wirthschaftlichen, sondern nur in der persönlichen Unabhängigkeit gefunden werden darf, in der der in der eigenen Betriebsstätte Thätige gegenüber dem in der Fabrik 2c. des Arbeitgebers Beschäftigten steht. Die Beschäftigung in der eigenen Betriebsstätte führt durchgehends zu einer von der Thätigkeit in der Fabrik 2c. wesentlich verschiedenen, freieren Gestaltung des Beschäftigungsverhältnisses. In der eigenen Werkstatt ist der Beschäftigte alleiniger Herr; er bestimmt Anfang, Ende, Umfang und Reihenfolge der Arbeit. Regelmäßig ist er nach der Annahme des Auftrages den weiteren Anordnungen und der Leitung des bestellenden Unternehmers bei Ausführung der Arbeiten nicht unterworfen; er hat nicht einmal immer die Identität der Waare zu gewährleisten und es hat der Auftraggeber im Allgemeinen kein Interesse daran, ob diese bestimmte Person oder eine andere die Arbeit gefertigt hat. Der in der eigenen Behausung Thätige erhält in der Regel nur Einzelaufträge, nach deren Erledigung das Rechtsverhältniß erfüllt und beendigt ist; mit einem neuen Auftrage wird das Rechtsverhältniß von Neuem angeknüpft und es besteht deshalb auch kein Anspruch auf weitere Beschäftigung oder auf Einhaltung einer Kündigungsfrist. Der Beschäftigte ist in der Lage, die ihm übertragenen Arbeiten beliebig, besonders um lohnendere Aufträge von anderer Seite anzunehmen, zurückzuweisen. Eine Disziplin des Arbeitgebers tritt so wenig ein wie dessen Fürsorge. Mit dieser persönlichen Unabhängigkeit des Hausgewerbetreibenden ist indessen keineswegs unvereinbar, daß er unter Umständen sogar dauernd von demselben Auftraggeber beschäftigt wird; im Gegentheil findet sich eine solche Art der Beschäftigung bei zahlreichen, unzweifelhaft als Hausgewerbetreibende zu betrachtenden Personen thatsächlich vor. Insbesondere ist es an Plätzen mit langjähriger Hausindustrie keine Seltenheit, daß der einzelne Fabrikant oder Kaufmann über einen treuen Stamm von Hausgewerbetreibenden verfügt, ohne daß eine rechtliche Gebundenheit zwischen beiden besteht. Die Motive zum Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz heben hervor, daß da, wo größere Arbeiten für Rechnung eines und desselben Dritten ausgeführt werden, dieser Arbeitgeber dem Hausindustriellen gegenüber dieselbe Stellung einnimmt, die der Arbeitgeber gegenüber dem von ihm beschäftigten Lohnarbeiter hat. In solchen Fällen wird deshalb eine besonders sorgfältige Prüfung der gesammten Lage des zur Entscheidung stehenden Einzelfalles geboten sein. Uebrigens kann die vorstehend erörterte Selbstständigkeit des Beschäftigten in gewissen Beziehungen auch bei dem sogenannten Außenarbeiter, besonders wenn dieser gegen Stücklohn beschäftigt wird, gegeben sein. Eine solche „Detachirung“ wird jedoch regelmäßig auf mehr zufällige und vorübergehende Gründe, auf Raummangel u. dergl. zurückzuführen sein. Es wird bei den Entscheidungen namentlich auch darauf Gewicht zu legen sein, welche Beurtheilung das einzelne Arbeitsverhältniß auf verwandten Gebieten, z. B. bei Ausführung des Krankenversicherungs-Gesetzes, bisher erfahren hat, da es sich dringend empfiehlt, bei dem Vollzug des Invaliditäts- und Altersversicherungs-Gesetzes eine Kontinuität mit der herkömmlichen Auffassung nach Möglichkeit anzustreben.

Deutschland.

Berlin, 21. Dezember. Am Sonnabend Abend war der Kaiser nach Berlin gekommen, um hierselbst im Offizier-Kasino des Garde-Füsilier-Regiments in der Chausseestraße dem Herrenabend des Offizierkorps beizuwohnen. Nach beendeter Feier kehrte der Monarch wieder nach dem Neuen Palais zurück. Am gestrigen Vormittag waren die kaiserlichen Majestäten kurz vor 10 Uhr nach Potsdam gefahren, und hatten dort dem Gottesdienste in der Friedenskirche beigewohnt. Nach beendetem Gottesdienste kehrten die Majestäten mit ihrer Begleitung nach dem Neuen Palais zurück.

— Die Großfürstin Katharina von Rußland, verwittwete Herzogin Georg von Mecklenburg-Strelitz, und deren Sohn, Herzog Karl Michael, trafen am Sonnabend Abend 8½ Uhr von Schloß Remplin in Mecklenburg-Strelitz hier ein und nahmen im Hotel Bristol Wohnung. Gestern Mittag begaben sich die Großfürstin Katharina und deren Sohn nach Potsdam, statteten im Neuen Palais den kaiserlichen Majestäten einen Besuch ab und nahmen alsdann auch an der Mittagstafel bei dem Kaiserpaare im Neuen Palais Theil. — Dem Vernehmen nach werden die Großfürstin Katharina von Rußland nebst Sohn bis zum Dienstag Abend in Berlin verbleiben.

— Der königliche Hof legte heute für die Erzherzöge Heinrich und Sigismund von Oesterreich eine achttägige Hoftrauer an.

— Die Absperrung der Bahnhöfe, die in Berlin und seinen Vororten bereits durchgeführt ist, soll vom nächsten Etatsjahr ab allmälig auch auf allen übrigen Stationen der preußischen Staatsbahnen zur Einführung gelangen. In den Etat für 1892—93 ist für diesen Zweck eine größere Summe eingestellt, nach deren Bewilligung man mit den nöthigen Vorarbeiten unmittelbar vorzugehen beabsichtigt. Da die Mittel für die Absperrung sämmtlicher Bahnhöfe nicht ausreichen, ein großer Theil vielmehr noch für spätere Jahre wird zurückgestellt werden müssen, so sollen zunächst die Hauptverkehrsstrecken, namentlich die von Berlin ausgehenden, dem Durchgangsverkehr dienenden Linien in Angriff genommen werden. Diese im Interesse des Betriebes und der Sicherheit des kontrollirenden Fahrpersonals getroffene Einrichtung wird die Bahnhöfe von dem unbehinderten Verkehr neugieriger und schaulustiger Besucher, der für Reisende und Beamte einen mitunter recht lästigen Umfang angenommen hatte, voraussichtlich erheblich entlasten, da die Erlaubniß zum Betreten der Bahnhöfe von Nichtreisenden für die Folge nur gegen Erlegung eines Nickels erkauft werden kann.

— Die deutsche Marinestiftung, welche gestern im Geschäftslokale der deutschen Vereine vom Rothen Kreuz ihre 13. Jahresversammlung abhielt, hat im letzten Jahre 21,400 Mark zur Unterstützung von Hinterbliebenen der bei dem Untergang des Panzerschiffes „Großer Kurfürst“ Verunglückten verausgabt. Es verblieb am Schluß des Jahres ein Baarbestand von 1484 Mark und 180,200 Mark.

— Die Handelskammer zu Köln hat an den Reichstag das Gesuch gerichtet, dahin zu wirken, daß „das am Tage der Genehmigung der Handelsverträge in deutschen Zollausschlüssen, Freihäfen, Freibezirken oder zollfreien Lagern befindliche Getreide nach dem 1. Februar 1892 auch ohne den Nachweis des Ursprungs aus einem Vertragsstaate zu den ermäßigten Zollsätzen der Vertragstarife in den freien Verkehr des deutschen Zollgebietes eingeführt werden könne“. Das Gesuch wird damit begründet, daß zu den Vertragsstaaten vorerst nicht alle für den deutschen Getreidebezug in Betracht kommenden Länder gehören werden und daß deshalb die Beschaffung eines Ursprungsnachweises für das zu den ermäßigten Sätzen einzuführende Getreide nöthig werden wird. Diese Bedingung läßt sich bei dem zur Zeit in deutschen Zollausschlüssen, Freihäfen, Freibezirken oder zollfreien Lagern befindlichen Getreide entweder gar nicht oder nur mit großen Schwierigkeiten erfüllen, da Vorkehrungen für die Beschaffung des Ursprungsnachweises bei diesen Mengen nicht getroffen werden konnten. Die letztern müßten deshalb den höhern Zoll entrichten, obwohl der größte Theil derselben aus Vertragsstaaten kommt. Darin liegt eine Schädigung der Händler sowohl wie der Verbraucher, der durch Erlaß des Ursprungsnachweises für die am Tage der Genehmigung der Verträge lagernden Mengen vorgebeugt werden könnte.

Bremerhafen, 19. Dezember. (W. T. B.) Der an Bord des Lloyddampfers „Gera“ nach Europa zurückgebrachte ehemalige Leipziger Bankdirektor Winkelmann wurde heute Abend nach Leipzig weiter transportirt.

Leipzig, 20. Dezember. Der frühere Bankdirektor Winkelmann ist heute früh 8 Uhr hier angekommen. Er sah sehr reduzirt aus, und machte den Eindruck eines völlig gebrochenen Menschen; er mußte nämlich von dem Koupee zweiter Klasse, in welchem er sich befunden hatte, in den Wagen, der ihn nach der Gefangenenanstalt überführte, förmlich getragen werden.

München, 19. Dezember. (W. T. B.) Die Kammer der Abgeordneten hat heute nach dreitägiger Debatte den gesammten Etat des Ministeriums des Innern nach den Anträgen des Ausschusses genehmigt. Unter den bewilligten Positionen befinden sich unter anderem auch 850,000 Mark für den Neubau des Nürnberger Gewerbe-Museums, welche der Minister des Innern besonders befürwortet hatte. Die nächste Sitzung ist für einen Tag der zweiten Woche nach Neujahr in Aussicht genommen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 20. Dezember. Unter den Kandidaten für den Posten eines deutschen „Landsmann-Ministers“ wird jetzt in ernsten Kreisen auch Gandolph Graf Kuenburg genannt. Derselbe gehört dem rechten Flügel der deutschen Linken an und ist Landesgerichtsrath.

Gmünd, 20. Dezember. (W. T. B.) Heute Vormittag fand die feierliche Beisetzung der Leiche des Erzherzogs Sigismund in der hiesigen Schloßkapelle statt.

Prag, 20. Dezember. (W. T. B.) Die Vertrauensmänner der Abgeordneten der Nationalpartei haben gestern eine Kundgebung beschlossen, welche heute von den Organen der Alt-Czechen publizirt wird. In derselben wird der Ueberzeugung Ausdruck gegeben, daß die österreichische Monarchie für das böhmische Volk das sicherste Bollwerk nationaler Sonderexistenz bilde; das Herrscherhaus theile mit der böhmischen Nation seit Jahrhunderten Freud' und Leid. Die Kundgebung verurtheilt die unpatriotischen und sündhaft leichtfertigen Aeußerungen des Gegentheils, welche der Wahrheit nicht entsprächen, auf das schärfste und versichert, das böhmische Volk verharre in unverbrüchlicher Treue zu dem Herrscherhause, von dem es weiteren Schutz seiner Nationalität erhoffe.

Pest, 19. Dezember. (W. T. B.) Abgeordnetenhaus. Bei der fortgesetzten Berathung der Handelsverträge erklärten Ludran (äußerste Linke) und Kun (Unabhängigkeitspartei), die Handelsverträge anzunehmen. Matlekovics (liberale Partei) stimmte den Verträgen zu und besprach unter Anderem die Weinzölle, indem er hervorhob, Italien habe das größte Interesse, den französischen Wein abzuhalten, weshalb eine Reduzirung des Zolles Ungarn nicht unmittelbar bedrohe. Diese Gefahr könnte eintreten, wenn Italien mit Frankreich einen Handelsvertrag abschlösse. Nachdem noch Abranyi gerügt hatte, daß im Texte der Verträge die staatliche Unabhängigkeit Ungarns nicht wie im Vertrage vom Jahre 1869 besonders hervorgehoben sei, wurde die weitere Debatte auf Montag vertagt.

Pest, 20. Dezember. (W. T. B.) Heute Mittag kam in der Franz Josef-Kaserne das Pistolen-Duell zwischen dem Minister für Landesvertheidigung Freiherrn Fejervary und dem Abgeordneten Ugron zum Austrag. Nach zweimaligem resultatlosem Kugelwechsel folgte unmittelbar ein Duell auf Säbel. Bei demselben trugen beide Duellanten Hiebwunden an den Armen davon, Minister Fejervary außerdem eine Rißwunde an der Ohrmuschel, so daß die Sekundanten die Kampfunfähigkeit der Duellanten feststellten und die Fortsetzung des Duells verhinderten. Noch auf dem Kampfplatze fand eine Versöhnung der Duellanten statt.

Schweiz.

Basel, 19. Dezember. (W. T. B.) Die beiden Direktoren der hiesigen „Allgemeinen Kreditbank“, einer kleineren Aktiengesellschaft, deren ungünstiger Stand schon einige Zeit bekannt war, sind seit gestern verschwunden. Das Geschäftslokal wurde geschlossen.

Basel, 20. Dezember. Die Direktoren der Allgemeinen Kreditbank in Basel, Wüst u. Kling, wurden zuletzt in Brüssel gesehen. Die strafrechtliche Verfolgung hat begonnen. Die Direktoren haben größere Spekulationen betrieben. Man glaubt, daß von diesem Krach auch die Berner Boden-Kreditanstalt, auf welche Wüst großen Einfluß ausübte, betroffen wird.

Belgien.

Brüssel, 19. Dezember. (W. T. B.) Die „Independance Belge“ meldet gerüchtweise die Demission des Kriegsministers Pontus.

Brüssel, 20. Dezember. (W. T. B.) Der ehemalige Minister Jacobs, Deputirter für Antwerpen, ist gestorben.

Brüssel, 19. Dezember. (W. T. B.) Das „Journal de Bruxelles“ erklärt die Gerüchte über eine Demission des Kriegsministers für unbegründet. (!!)

Frankreich.

Paris, 19. Dezember. (W. T. B.) Der Minister des Auswärtigen, Ribot, wird am Montag in der Kammer den Schriftwechsel mit Belgien betreffend die Brüsseler Konferenz-Akte vorlegen, deren Ratifikation in Folge des Widerstandes der französischen Kammer bis zum 2 Januar 1892 vertagt war. Nach demselben acceptirt Belgien, soweit es sich bei den Maßnahmen zur Unterdrückung des Sklavenhandels zur See um die französische Flagge handelt, die Aufrechterhaltung des status quo und hofft, hierzu auch die Zustimmung der anderen Mächte zu erhalten. Ribot wird die sofortige Abstimmung über die Vorlage betreffend die Ratifikation der Brüsseler Generalakte beantragen.

Paris, 19. Dezember. (W. T. B.) Der schwedische Gesandte Due stellte heute dem Minister des Auswärtigen, Ribot, die schwedischen Abgesandten Frenckel und Christophreu vor, welche beauftragt sind, über die Verlängerung der Artikel des Handels- und Schifffahrtsvertrags zu verhandeln, soweit sich solche nicht auf die Tarife beziehen, sowie über die gegenseitige Behandlung als meistbegünstigte Nation. Die Besprechungen sollen in der nächsten Woche beginnen.

Paris, 19. Dezember. (W. T. B.) Nach einer Meldung aus Pernambuco vom heutigen Tage soll daselbst zwischen der Bevölkerung und der Polizei ein Konflikt ausgebrochen sein, bei welchem die Truppen die Letztere unterstützt hätten. Gegen 60 Personen sollen dabei getödtet oder verletzt worden sein. Wie es heißt, hätte der Gouverneur demissionirt, die Ruhe soll jedoch wieder hergestellt sein.

Italien.

Rom, 19. Dezember. (W. T. B.) Deputirtenkammer. In der heutigen Sitzung legte Ellena den Bericht über den österreichisch-italienischen und den deutsch-italienischen Handelsvertrag vor. Hierauf wurde die Debatte über das Sperrgesetz fortgesetzt. Der Schatzmeister Luzzatti erklärte, der Voranschlag der Einnahmen sei auf das genaueste festgestellt; er hoffe, daß die veranschlagten Ausgaben nicht überschritten werden würden.

Rom, 19. Dezember. (W. T. B.) Deputirtenkammer. Nach der Rede des Schatzministers wurde die Generaldebatte geschlossen und zur Berathung der zum Sperrgesetze beantragten Tagesordnungen übergegangen.

Rom, 20. Dezember. (W. T. B.) Deputirtenkammer. In der heutigen Sitzung wurde der erste Theil der von Sonnino beantragten Tagesordnung, in welchem das Vertrauen in die Finanzpolitik des Kabinets ausgesprochen wird, mit 248 gegen 124 Stimmen angenommen; drei Abgeordnete enthielten sich der Abstimmung. Hierauf nahm die Kammer auch den zweiten Punkt der Tagesordnung Sonnino's — und zwar durch Aufstehen und Sitzenbleiben — an, und trat demzufolge in die Berathung der einzelnen Artikel des Sperrgesetzes ein. Gegen 7 Uhr wurde die Sitzung geschlossen.

Rom, 20. Dezember. (W. T. B.) Die für die Dauer eines Jahres abgeschlossene Konvention betreffend den Beförderungsweg für die indische Post wird heute Abend durch den englischen Delegirten Forman und durch den Unterstaatssekretär im Ministerium der Posten und Telegraphen, Pascolato, unterzeichnet werden. Die Ratifikation der Konvention durch die beiderseitigen Regierungen ist vorbehalten.

Spanien und Portugal.

Madrid, 20. Dezember. (W. T. B.) Zu Ehren Sr. königl. Hoheit des Prinzen Albrecht von Preußen findet heute Abend im königlichen Palais ein Konzert statt.

Großbritannien und Irland.

London, 19. Dezember. (W. T. B.) Nach einem Telegramm des „Reuter'schen Bureaus“ wird Sansibar mit dem 1. Februar 1892 zum Freihafen für Einfuhren erklärt, ausgenommen für Kriegsmunition und Alkohol.

London, 20. Dezember. (W. T. B.) Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Rio de Janeiro von gestern, in Espiritu-Santo sei eine Revolution ausgebrochen, der Vizegouverneur sei abgesetzt worden; ebenso gebe die Lage in Bahia zu Beunruhigungen Veranlassung, denn die oberste Gewalt gehe häufig von dem einen auf den anderen Offizier über, gegen die sich die Zivilbeamten oft auflehnten. Der Kongreß sei ohne Zwischenfall eröffnet worden.

Schweden und Norwegen.

Die in den Handelsverträgen der mitteleuropäischen Staaten zum Ausdruck gelangte Ermäßigung der Getreidezölle hat in Schweden der Bewegung für Aufhebung derselben einen mächtigen Anstoß gegeben. Die schwedische Presse bereitet bereits auf einen königlichen Vorschlag für den nächsten Reichstag vor, dahingehend, angesichts der hohen Getreidepreise (jetzt über 20 Kronen für die Tonne Weizen und Roggen) die Getreidezölle entweder zu mindern oder ganz aufzuheben.

„Die Zollsätze seien — so schreibt man der „N. Allg. Ztg.“ aus Stockholm — ohne Zuthun des Königs, der ihnen mit seinen damaligen Ministern so lange wie möglich auswich, vom Reichstage beschlossen worden. Schon vor längerer Zeit sei von einer beabsichtigten Ermäßigung der Kornzölle die Rede gewesen; die schutzzöllnerische „Nya Dagligt Allehanda“ habe dann behauptet, daß die Herabsetzung nur eine Krone betragen, und daß dieselbe erst für das Jahr 1893 erfolgen werde, weil für 1892 der Staatshaushaltsplan bereits durch den Reichstag festgestellt sei. „Stockh. Dagblad“ stellt dem entgegen, daß die geringe Minderung um 1 Krone unter dem gegenwärtigen Nothzustande als eine ganz schwache Maßregel erscheinen würde, und daß der König, wenn er jetzt auch nur einen Zoll von 1 Krone 50 Oere für 100 Kg. vorschlüge, mit solcher Forderung die Befestigung dieses Zolls herbeiführen würde. Dazu komme noch der üble Anschein, daß Se. Majestät überhaupt einen Kornzoll vom schwedischen Volke fordere, während bisher drr Reichstag so zu sagen allein die Verantwortung getragen habe. Die Abschaffung des ganzen Zolles allein sei die Maßregel, welche zugleich zufriedenstellend wirke und Aussicht auf eine aus verschiedenen wichtigen Gründen nothwendige finanzpolitische Entscheidung gewähre, so daß man ein Staatsbudget ohne die Getreidezölle erhalte, welches zugleich mit Rücksicht auf die Versicherungsgesetze für die Arbeiter nothwendig ist.“

Der nächste Reichstag wird somit, mag die Regierung eine Minderung oder Aufhebung der Getreidezölle vorschlagen, einen neuen Zollkrieg bringen. Von großer Wirkung auf die Haltung der schwedischen schutzzöllnerischen Minister sind die deutschen Handelsverträge, die ein einseitiges Verbleiben Schwedens bei hohen Kornzöllen, da obendrein Norwegen freie Einfuhr gestattet, geradezu verbieten.

Rußland.

Petersburg, 19. Dezember. Um den Transport der auf den kaukasischen Eisenbahnen angehäuften Getreidemassen nach dem Innern Rußlands zu beschleunigen, soll den ausländischen Schiffen zeitweilig der Verkehr zwischen den russischen Häfen des Schwarzen Meeres gestattet werden.

Amerika.

Chicago, 5. Dezember. Die an Zahl und Bestimmtheit zunehmenden Nachrichten aus Deutschland, daß in dem importirten amerikanischen Schweinefleisch Trichinen gefunden worden seien, erregen Aufsehen in den ganzen Vereinigten Staaten. In den direkt betroffenen Kreisen, wie z. B. denjenigen der „Schweinepacker“, der Aristokraten unserer jungen Weltstadt, erwecken sie auch große Erbitterung, da man sich nur ungern in den Gedanken findet, die dem Geschäfte in Deutschland wieder geöffneten Thore sich so schnell wieder schließen zu sehen. Da man nicht behaupten kann, daß die deutschen Trichinengucker nicht mit den richtigen Instrumenten ausgerüstet sind, so erklärt man einfach, daß das Vorkommen von Trichinen im amerikanischen Schweinefleisch unmöglich sei; ergo muß eine Unterschiebung von deutschen Trichinen stattgefunden haben, die nur zu dem Zwecke erfolgt sein kann, um der verruchten Sekte der „Agrarier“, die auf das Yankee-Schweinchen eifersüchtig sind, unter die Arme zu greifen. Die hübschen Gedanken faßt das große hiesige, seit vielen Jahren Herrn James G. Blaine mit Leib und Seele ergebene Blatt, die „Tribüne“, in der folgenden Weise zusammen: „Vertreter ländlicher Bezirke im deutschen Reichstag behaupten, daß in amerikanischem Schweinefleisch in Deutschland Trichinen gefunden worden seien und verlangen eine neue Ausschließung unseres Schweines. Sie werden mit diesem Verlangen wohl Erfolg haben, wenn Regierungsbeamte dasselbe begünstigen. Dazu bedarf es nur der Unterschiebung von Stücken eines in Deutschland aufgefütterten Schweines an Stelle von Proben eines amerikanischen Schweines und die eidliche Abgabe, daß es ausländisches und kein inländisches Schwein sei. Nur mittels einer solchen Unterschiebung kann eine Anklage gegen unsere Schweine erhoben werden. Die Untersuchung von Seiten der Regierung der Vereinigten Staaten ist gründlich und verständig; sie erstreckt sich auf Fleischstücke, die aus zwei verschiedenen Theilen eines jeden Schweines genommen werden, dessen Fleisch zur Ausfuhr bestimmt ist; die zur Untersuchung ausgewählten Theile sind aber grade die, in welchen sich die Trichine festzusetzen pflegt. Darum darf man jede Angabe, wonach seit Einführung der amerikanischen Fleischschau in irgend einem aus diesem Lande nach Deutschland geschickten Stücke Schweinefleisch Trichinen gefunden worden seien, kecklich als schamlose Lüge bezeichnen, ähnlich der vom Wolf in der Fabel gegen das Lamm erhobenen Beschuldigung.“ Darauf erlaube ich mir die Bemerkung, daß ich für meine Person von den Vorzügen der amerikanischen Fleischschau, wie die „Tribüne“ sie preist, nichts weniger als überzeugt bin, auch habe ich meine guten Gründe dafür. Der erste ist der, daß in das kleine Lokal, in welchem hier die Fleischschau vorgenommen wird, Niemand zugelassen wird. Dieses Lokal befindet sich im ersten Stockwerk eines kleinen, in der Nähe der hiesigen Viehhöfe gelegenen Hauses. Dort arbeiten einige Mädchen — es mögen ihrer ein Dutzend sein — mit dem Mikroskop unter Leitung und Aufsicht einiger Fachmänner. Daß einem Mitgliede der Presse zu solchen Räumen, wie es mir geschehen, der Zutritt versagt wird, ist in diesem Lande etwas so ungewohntes, daß es a priori Verdacht erregen muß. Wie diese handvoll von Trichinen-Blaustrümpfen im Stande sein sollen, die 20 bis 30,000 Schweine, die in den Schlachthöfen oft an einem Tage ihr irdisches Dasein beschließen, „gründlich und vollständig“ zu untersuchen, ist mir ebenfalls räthselhaft. Wie geschmacklos albern die Idee ist, daß die deutschen Beamten amerikanisches Fleisch mit deutschem vertauschen und daß sie dutzendweise Meineide schwören, das kann der „Tribüne“ nicht einfallen, denn noch größer als Allah ist die Unwissenheit der hiesigen „großen“ Zeitungen in allen Dingen, die das Ausland, besonders Deutschland betreffen. Wie die Fleischschau in Plätzen außer Chicago, z. B. in Omaha und Kansas City, gehandhabt wird, das weiß ich allerdings nicht. Doch ist anzunehmen, daß der Apparat derselben in kleinern Plätzen noch kümmerlicher und mangelhafter sein muß als in dem großen Chicago. Die „Tribüne“ läßt es übrigens bei Verdächtigungen allein nicht bewenden; sie droht auch: „Unser Ackerbauminister Rusk wird ohne Zweifel volle Beweise für die Anklage verlangen, falls jene ländlichen Reichstagsmitglieder auf ihr beharren, und er wird, wenn die vollen Beweise nicht geliefert werden, die Aufmerksamkeit des Präsidenten auf die Angelegenheit lenken. Wenn diese schweinezüchtenden ländlichen Reichstagsmitglieder die Sache auf die Spitze treiben, könnten sie sich von Seiten der deutschen Rübenzuckerfabrikanten ein ärgeres Kreuz zuziehen, als das, welches ihnen je aus dem Mitbewerbe des amerikanischen Schweines erwächst.“ Die deutschen Trichinengucker müssen also ihre Mikroskope einpacken und mit verbundenen Augen die Trichinenfreiheit des Yankee-Schweinchens beschwören, oder wehe dem Rübenzucker!

Weihnachtsfeier.

Stettin, 21. Dezember.

Der gestrige Sonntag brachte schönes, klares Winterwetter und es war selbstverständlich, daß dieser Umstand viel dazu beitrug, den Geschäftsverkehr zu heben. In den Straßen war buntes Leben, von außerhalb waren sehr viele eingetroffen, um ihre Einkäufe zu besorgen und während man in den letzten Tagen meist nur vor den Schaufenstern Verkehr bemerkte, konnte man gestern auch in den Geschäften Käufer finden und dürfte daher der „goldene Sonntag“ bei manchem Geschäftsinhaber den alten Ruf bewährt haben. Aber ein „goldener Sonntag“ war es auch für die, denen die Wohlthätigkeit den Weihnachtstisch deckt, denn die meisten der Gesellschaften, welche bemüht sind, den Armen und Nothleidenden den Weihnachtstisch zu decken, wählen hierzu den letzten Sonntag vor dem Fest und so waren gestern auch wieder eine ganze Reihe von derartigen Weihnachtbescheerungen zu verzeichnen. Schon am Vormittag hatten sich die Mitglieder der Gastwirthe-Vereinigung im Saale des Herrn Schmidt (früher Neumann) in der Pölitzerstraße eingefunden; der kleine Saal, welcher neuerdings eine sehr geschmackvolle neue Ausstattung erhalten hatte, war außerdem durch einen reichgeschmückten Christbaum dekorirt, um welchen mehr als 30 Verarmte aus dem Gastwirthsstand Platz genommen hatten. Nach einem Choral hielt der Ehren-Vorsitzende der Vereinigung, Herr Krause, eine herzliche Ansprache, in welcher er hervorhob, daß es den Gastwirthen mit Unterstützung ihrer Freunde auch in diesem Jahre gelungen sei den Kollegen und Waisen des Gastwirthsstandes, welche durch die Ungunst der Verhältnisse oder Todesfälle in bedrängte Verhältnisse gekommen seien, eine Weihnachtsfreude zu bereiten. Es sei dies keineswegs ein Almosen, sondern das Geschenk von Freunden, welche es mit dem Wunsch überreichen, daß sich die Verhältnisse im kommenden Jahre für die Empfänger bessern möchten, damit sich dieselben im nächsten Jahre wieder unter den Gebern befinden möchten. — Nach einer Bewirthung der zu Bescheerenden erhielten dieselben neben den üblichen Weihnachtsgaben größere Geldgeschenke, welche es ihnen ermöglichen, den Ihrigen am Christfest eine Weihnachtsfreude zu bereiten. — Am Nachmittag hatte der Weihnachtsmann an verschiedenen Stellen willkommene Besuche abzustatten, überall mit Freude und Jubel empfangen. — Eine würdige und zugleich praktische Weihnachtsbescheerung war diejenige des Bezirksvereins „Vor dem Berliner Thor“ in dem Vereinslokal, Falkenwalderstraße 129. Dieselbe unterschied sich insofern von anderen Bescheerungen, als hier nicht die Kinder selbst, sondern die Eltern mit Geschenken bedacht wurden. Der Tisch war reichlich gedeckt. Für 63 Kinder armer Leute waren verschiedene Kleidungsstücke, Stiefel u. s. w. bestimmt, während 9 Frauen mit Eßwaaren und Wäschestücken beschenkt wurden. Weiter erhielten 35 ältere Leute Geld, wie überhaupt jeder Familie eine kleine Summe Geldes zu einen Weihnachtsbaum übergeben wurde und wird seitens des Vorstandes des Vereins Kontrolle ausgeübt werden, daß die Gaben auch zur Weihnachtsbescheerung in den Familien verwendet werden. Herr Bröse als Vorstandsmitglied, richtete eine herzliche Ansprache an die zu Beschenkenden. Außerdem trug Gesang zur Verschönerung und Erhebung der Feier bei. — Der Frauen-Verein der Oberwiek hatte in der Vorhalle zu den Kaisergemächern am Bahnhof eine Weihnachtsbescheerung getroffen, in welcher 81 Familien mit ca. 200 Köpfen je nach Größen mit Bekleidungsgegenständen, Kaffee, Zichorien, Reis, Brod, 1 Zentner Kohlen beschenkt wurden. Für die Kinder war Spielzeug und Näschereien vorhanden. Herr Prediger Dr. Lülmann hielt die Festrede. Allgemeiner Gesang trug zur Erhebung der Feier bei.

Einer Weihnachtsbescheerung von größerem Umfang hatte wieder der „Sammelklub Lastadie“ veranstaltet, welcher seit Jahren unermüdlich für die Armen seines Bezirks wirkt und sich auch durch böse Erfahrungen nicht von seinen wohlthätigen Bestrebungen abhalten läßt. Gestern war es dem Klub möglich, wieder im Saale der „Philharmonie“ für 83 Kinder den Weihnachtstisch zu decken und dieselben außer mit vollständigen Anzügen auch mit nützlichen Geschenken aller Art zu beschenken. Während die Kapelle des Pionier-Bataillons konzertirte, wurden die Kinder bewirthet und sodann an den Gabentisch geführt. Die Feier selbst wurde durch einen von Herrn J. Kröger gesprochenen Prolog „Weihnachtsklänge“ eingeleitet, sodann richtete der Vorsitzende des Sammelklubs Herr W. Petermann einige Begrüßungsworte an die zahlreich anwesenden Mitglieder und Gäste und verband damit die Bitte, dem Klub auch fernerhin in seinen wohlthätigen Bestrebungen beizustehen. Die Festrede hatte Herr Pastor Wellmer übernommen, welcher mit tief empfundenen Worten auf die Bedeutung des Weihnachtsfestes für Alt und Jung hinwies. Nachdem alle Anwesenden das schöne Weihnachtslied „Stille Nacht, heilige Nacht“ gesungen, ergriff Herr Schulrath Dr. Krosta das Wort, um dem Sammelklub für sein fortgesetztes, segensreiches Wirken Anerkennung und gleichzeitig namens der Kinder Dank auszusprechen. Sodann folgte die Bescheerung. Nach derselben blieben die Mitglieder und Gäste noch lange in fröhlichster Stimmung vereint. Auch mehrere Sonntagsschulen hielten am gestrigen Sonntage ihre Weihnachtsfestfeiern ab und zwar diejenigen des Marienstifts-Gymnasiums, sowie die der Peter- und Paulskirche, ferner die Sonntagsschulen von der Lastadie, Grünhof, Grabow und Bredow. Erstere wurde von

Herrn Konsistorialrath Gräber, die der Peter- und Paulskirche von Herrn P. Fürer, die der Lastadie von Herrn Pastor Wellmer, die Grünhofer von Herrn P. Homann, die Grabower von Herr P. Mans, die Bredower von Herrn P. Deicke gehalten. Auch die Unter-Bredower Spielschule hatte eine Christfeier veranstaltet. — In der Aula des Marienstifts-Gymnasiums beging die Sonntagsschule des älteren ev. Jünglings- und Männer-Vereins ihre Weihnachtsfeier, Gesang und Deklamationen seitens der Kinder wechselten mit einander ab. Von letzteren wurden sowohl Weihnachtslieder, als auch die verschiedenen Weissagungen, wie das Weihnachts-Evangelium vorgetragen. Herr P. Thimm richtete an die Kinder eine herzliche Ansprache. Mit Gebet und Segen schloß die Feier. Außer diesen der Wohlthätigkeit zu dankenden Bescheerungen hatten aber auch eine Anzahl Vereine ihre Mitglieder resp. deren Kinder zu besonderen Weihnachtsfeiern geladen, welche durchweg einen würdigen erhebenden Verlauf nahmen. So hatte sich am Sonnabend Abend der Kaufmännische Turn-Verein in der Turnhalle in der Wallstraße zu einer Feierlichkeit versammelt, die einen sehr schönen Verlauf nahm. Zu einem echten Familienfeste gestaltete sich die an demselben Abend von dem Patriotischen Krieger-Verein im Kotz'schen Saale veranstaltete Feier. Nach einem Choralgesang hielt Herr Divisionspfarrer Klessen die Ansprache in welcher er die Bedeutung des Weihnachtsfestes den Anwesenden nahe legte und hervorhob, daß durch Weihnachten, dem Geburtsfest des Heilands, die Geschichte jedes Volkes reichen, herrlichen Inhalt gewonnen habe. Redner beleuchtete dann kurz die Geschichte des deutschen Volkes, welches erst seit der Christianisirung zu Macht und Ansehen gelangt sei, weiter gedachte er weil. Kaiser Wilhelm I., Kaiser Friedrichs, sowie unseres jetzigen Herrschers, welche Alle, von echtem Gottvertrauen durchdrungen, für ihr Volk wirkten. Redner schloß mit dem Segen für Se. Majestät, für das deutsche Volk und Vaterland, wie für den Verein und jeden Einzelnen. — Nach einem Choralgesang wurden die Kinder der Mitglieder mit verschiedenen Ueberraschungen erfreut, ferner ließ sich der Gesangchor des Vereins mit mehreren exakt ausgeführten Vorträgen hören. Knecht Ruprecht fehlte natürlich nicht und verschiedene Kinder trugen recht verständnißvolle Gedichte vor. So verlief der Abend in schönster Harmonie. — Gestern hatten sich in der Bürgerlichen Ressource die Mitglieder des Vereins ehem. Kameraden des Garde-Korps mit ihren Familien zu einer Weihnachtsfeier versammelt und auch dieses Fest darf als ein wohlgelungenes bezeichnet werden. Das Programm bot in seinen beiden ersten Theilen Vokal- und Instrumental-Konzert, letzteres ausgeführt von der Kapelle des Herrn Musik-Dir. Reimer. Nachdem die Verloosung von Weihnachtsgegenständen für die Kinder vorbei war, sprach Herr Jos. Kröger in schwungvollen Worten einen sinnig verfaßten Prolog, während der Vorsitzende des Vereins, Herr Kaibs, die Festrede an die Versammelten hielt, mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser endend.

Weiter fand gestern noch eine Weihnachtsfeier des Vereins ehemaliger 42er im Reinkeschen Saale statt, welche neben geselliger Unterhaltung eine Kinderbescheerung bot. Die Festrede hielt der Vorsitzende, Herr Pantel.

Ferner hatte sich der Verein ehemaliger Kameraden des 9. Regiments gestern im Kotzschen Saale zu einer gemüthlichen Weihnachtsfeier, verbunden mit Kinderbescheerung, vereinigt.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 21. Dezember. Zur Förderung und Erleichterung des Neujahrsbriefverkehrs ist es sehr erwünscht, daß von den hiesigen Einwohnern die nach Stettin und den Vororten Grünhof, Neu-Torney und Pommerensdorf gerichteten Neujahrsbriefe, Postkarten und Drucksachen, deren Bestellung am 31. Dezember Abends oder am Neujahrstage früh erfolgen soll, auch in diesem Jahre möglichst frühzeitig, spätestens bis zum 31. Dezember Mittags zur Auflieferung gebracht werden. Die Einsender hätten derartige Briefe ꝛc., welche einzeln durch Postwerthzeichen frankirt sein müssen, in einen Briefumschlag ꝛc. zu legen und diesen mit folgender Aufschrift zu versehen: „Hierin frankirte Neujahrsbriefe für den Ort. An das Kaiserliche Postamt I in Stettin." Diese Umschläge sind entweder am Annahmeschalter der hiesigen Postanstalten abzugeben oder, soweit es der Umfang gestattet, in die Briefkasten zu legen. Mit der Auflieferung der Neujahrsbriefe in der vorbezeichneten Weise kann bereits am 26. Dezember begonnen werden.

— Auf das Gesuch eines Handlungsgehülfen-Vereins, die neuen Gewerbeordnungsbestimmungen über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe zum 1. Januar in Kraft zu setzen, hat der Minister für Handel und Gewerbe geantwortet, es könne dies erst vom 1. April ab geschehen, weil erst dann die Strafbestimmungen nach der Gewerbeordnungs-Novelle Gesetzeskraft erhalten.

— Die preußischen Staatsbahnen beabsichtigen, die Dampfheizung auf sämmtlichen Hauptlinien einzuführen, und es wird daher eifrig an der Umänderung der noch nicht für die Heizung eingerichteten Personenwagen gearbeitet. Auch Gepäck-, Post- und einige zur Eilgutbeförderung dienende Güterwagen erhalten Vorrichtungen, welche das Durchleiten des Dampfes von der Lokomotive aus zulassen. Die Dampfheizung hat außer der Billigkeit den Vortheil, daß sie bei einem Unfall gefahrlos ist. Der zum Heizen erforderliche Dampf wird direkt aus dem Kessel der Lokomotive mit einem Druck bis zu zwei Atmosphären in die unter dem ganzen Zuge hinlaufende Leitung getrieben und verläßt diese am Zugende wieder, soweit er sich nicht als Wasser an den Leitungswänden niederschlägt und durch selbstthätige Ventile abfließt. Als Uebelstand wird häufig empfunden, daß in den ersten Wagen hinter den Lokomotiven, auch wenn der Regulirungsapparat auf „Kalt" gestellt ist, eine fast unerträgliche Hitze herrscht; in den Wagen in der Richtung nach dem Schluß des Zuges stuft die Hitze sich naturgemäß ab. Wir machen darauf aufmerksam, daß sich im Packwagen eine Vorrichtung zur Regulirung der Temperatur für den ganzen Zug befindet. Für die dritte und vierte Wagenklasse kann eine Regulirung überhaupt nur durch den bei jedem Zuge befindlichen Heizwärter vorgenommen werden; das in diesen letzteren beiden Klassen fahrende Publikum hat daher Wünsche in Bezug auf die Heizung stets dem Zugführer oder Schaffner mitzutheilen; ebenso sind Beschwerden über Versagen die Ventile in den ersten zwei Wagenklassen dem Schaffner behufs Abstellung zu melden. Bei ausnahmsweise langen Zügen, bei welchen die Wirkung der Dampfheizung für die letzten Wagen nur noch sehr gering ist, wird am Schlusse des Zuges ein Wagen eingestellt, in welchem der Dampf erzeugt und in entgegengesetzter Richtung in die Leitungsröhren geführt werden kann.

— Der Restaurateur E. Giebeke, welcher früher in Stettin verschiedene Restaurants inne hatte und vor etwa Jahresfrist das Strandhotel im Ostseebad Deep käuflich erwarb, hatte sich vor einigen Tagen von seinem Wohnort aus nach Treptow a./R. begeben, um dort Einkäufe zu machen. In Treptow traf G. mit dem Bäckereibesitzer Ollhoff aus Deep zusammen. Dieser lud ersteren ein, mit ihm per Kahn nach Hause zu fahren, welches Anerbieten auch von G. angenommen wurde. Außer G. und O. wollte noch der Dünenwärter Asmus die Heimfahrt zu Wasser mitmachen. Die beiden Kähne, welche sie benutzten, waren mit ungefähr 1500 Mark Waaren, Mehl, Wurst a. a. beladen. Bis kurz hinter Triebuß ging die Fahrt glücklich von Statten, obgleich die Kähne der schweren Ladung wegen sehr tief gingen und der starke Wind den Insassen, welche noch die Segel aufgespannt hatten, zuweilen etwas zu schaffen machte. Da erhielten die Fahrzeuge plötzlich einen so kräftigen Stoß, daß sie kenterten und ihren ganzen Inhalt dem Wasser übergaben. O. und A. gelang es, sich mit der größten Anstrengung ans Land zu retten, während der Hotelbesitzer G., welcher in einen Pelz und Fußsack gehüllt war, nicht wieder zum Vorschein kam, obgleich die Geretteten alle nur möglichen Rettungsversuche machten.

— Der Stettiner Kanarienzüchter-Verein hatte gestern eine Ausstellung von edlen Kanarienvögeln in seinem Vereinslokal, Rosengarten 6, veranstaltet, welche von 13 Ausstellern mit 120 Vögeln beschickt war und sich eines regen Besuches zu erfreuen hatte. Der Verein, welcher seit seiner Begründung eine fortschreitende Entwickelung zeigt, hatte mit der Ausstellung eine Prämiirung verbunden, bei der die Herren Kunert, Runkel und Knopnadel als Preisrichter fungirten. An Prämien wurden ertheilt 1. Preise den Herren Schmöckel, Steingroß, Rohde und Götsch; 2. Preise den Herren Knopnadel, Stenzel, Schmidt, Wipping und Schiffer, 3. Preise den Herren Beckmann und Wagner und Ehrende Anerkennungen den Herren Grubert und Titz.

* Der Briefträger Otto aus Groß-Christinenberg ist vor einigen Tagen auf seinem Dienstgange von dem zum Dorfe Lübzin gehörigen Ausbau Hirschenradung nach dem Gut Heinrichshof führenden Kommunikationswege und zwar innerhalb des daselbst belegenen v. Borgstedt'schen Waldes von einem aus der Schonung heraustretenden Mann angefallen, von welchem der Beamte einen wuchtigen Hieb nach dem Kopfe erhielt, indessen wurde die Mütze getroffen und glitt der Hieb dann auf die Schulter herab. Otto, einen Raubanfall annehmend, schlug mit seinem Stocke nach dem Kopf des Angreifers, so daß Letzterer zusammenbrach und liegen blieb, worauf der Briefträger die Flucht ergriff.

* Unter den Pferden der 8. und 9. fahrenden Batterie kgl. 1. pomm. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 2 ist nach einer der kgl. Polizeidirektion vorliegenden Mittheilung des kgl. General-Kommandos 2. Armeekorps die Brustseuche (Influenza) ausgebrochen.

* Dem Milchfahrer Wilhelm Rabbert aus Pölschendorf ist am 16. d. M. von seinem vor dem Hause Falkenwalderstr. 18 stehenden Wagen 1 Kanne mit 15 Liter Milch im Werthe von 25 Mark; von einem am 17. d. M. in der Johannisstraße haltenden Fuhrwerk sind mehrere Wäschestücke im Werthe von 24 Mark gestohlen.

— Herr Rektor Laetsch, welcher am 13. d. M. zum Mitgliede des Gemeinde-Kirchenraths von St. Jakobi wiedergewählt worden ist, hat die Annahme der Wahl abgelehnt. Es wird somit behufs Besetzung dieses erledigten Ehrenamtes eine Neuwahl erforderlich.

Stadt-Theater.

So vornehm und edel Shakespeare in seinen Dramen — in der „Bezähmten Widerspänstigen" zeigt er sich derb und drastisch. Geistreich bleibt der Dichter immer — seine Monologe sind Meisterwerke in Erfindung und Durchführung — will man aber sein Lustspiel nicht einzig und allein als einen tollen Scherz ansehen, so hat man unangenehme Empfindungen niederzukämpfen. Petruchio in seiner Männlichkeit strotzt von Kraft und Uebermuth; es ist eine wahre Pferdekur, die er mit seiner Frau vornimmt; — der Erfolg freilich denn auch ein glänzender — viel hilft viel — nicht allein, daß das wilde Käthchen eine liebevolle Gattin wird; eine unterwürfige Dienerin, die dem leisesten Winke gehorcht, erzieht sich der starke Herr und Gebieter. Herrn Vorwerks „Petruchio" war eine prächtige, kraftvolle Erscheinung. Ganz im Sinne des Dichters faßte er die Rolle auf, lieh ihr den köstlichsten Humor und schien selbst Freude an seiner Aufgabe zu haben. Anders Fräulein Heindl, die sich mit ihrem trotzigen, zänkischen Käthen nicht sehr wohl zu fühlen schien. Abgesehen davon, daß die Rolle an und für sich unsympathisch und dem Naturell der Künstlerin durchaus nicht entsprechen mag, versah dieselbe es auch in der Auffassung insofern, als sie ihrer Katharina einerseits mehr kindische Ungezogenheit, durch häufiges Fußstampfen dokumentirt, als Herzlosigkeit und Eigenwilligkeit beilegte und anderseits häufig in einen weinerlichen Ton, der zu dem Charakter der Rolle nicht im Mindesten paßt, verfiel. Nur ein einziges Mal treibt der gekränkte Stolz dem kleinen „weiblichen Satan" Thränen in das Auge — das ist, als Petruchio sie am Hochzeitstage warten läßt, aber gerade diese Scene mit dem darauffolgenden drastisch-komischen Aufzuge des Petruchio hat der Bearbeiter Herr Deinhardstein — verständnißlos für die Karrikatur der Komödie — fortgelassen. Die übrigen kleineren Rollen waren angemessen vertreten; mit Gewandtheit und Umsicht hatte Herr Walter die Regie geleitet.

Kunst und Literatur.

Für den Weihnachtstisch.

Die Verlagshandlung von Greiner u. Pfeiffer in Stuttgart sendet uns soeben noch zwei sehr hübsch und elegant ausgestattete Bücher, zum Weihnachtsfest bestimmt, zu. Es sind dies: **„Die zu Gersau"** von Albert Westermann und **„Die Schildner von Alt-Zürich"** von demselben Verfasser. Das Erste „ein Sang vom Vierwaldstättersee" führt uns in vollendeter Schönheit ein Bild aus der alten Republik Gersau mit dem buntbewegten Leben von der Fecker-Kilbi vor, das Jung und Alt erfreut. Im Zweiten besingt der Dichter auf dem düstern Hintergrunde des blutigen, alten Zürichkrieges, namentlich der Schlachten von St. Jakob an der Sihl und von St. Jakob an der Brs in den Jahren 1443 und 1444, die Geschicke dreier junger Schildner zum Schneggen, jener ältesten Gesellschaft der Stadt Zürich, manche prächtige Naturschilderung dazwischen einflechtend. [451]

Soeben geht uns noch eine Reihe ausgezeichneter Kinderschriften von K. Thienemann's Verlag (Anton Hoffmann) in Stuttgart zu, die unzweifelhaft zu dem Besten gehören, was wir besitzen. Jedes Buch, trefflich gedruckt mit ausgezeichneten farbigen Bildern von tüchtigen Künstlern und die Erzählungen dem kindlichen Charakter angepaßt, spannend, ja fesselnd erzählt und die Kinder begeisternd und bildend. Wir können dieselben durchweg als ausgezeichnet empfehlen.

Für kleine Kinder: Julius Hoffmann, **Märchenwelt.** Die schönsten Märchen enthaltend.

Für etwas größere Mädchen: Emma Biller, **die Puppenfamilie.** Reizende kleine Geschichten, ganz im Sinne kleiner Mädchen.

Für noch größere Mädchen: Emma Biller, **Ulli, Geschichte eines unerzogenen Mädchens.** Die Art, wie dasselbe durch das Leben erzogen wird, ist meisterhaft erzählt.

Emma Biller, **die Konfusionstante.** Die Erzählung ist sehr geschickt angelegt und findet dadurch häufig Gelegenheit, komische Scenen vorzuführen, in denen man die biedere Tante trotz aller Verwirrungen, welche sie anstiften, liebgewinnen lernt.

Hedwig Prohl, **Nur eine Tochter.** Der einzigen Tochter eines Grafen wird jeder Wille gelassen und dadurch wird sie unliebenswürdig, geräth auf Irrwege und verliert das Glück ihres Lebens.

Für Knaben sind zunächst an beliebten Indianergeschichten erschienen:

Der weiße Häuptling nach Kapitän Mayne Reid, bearbeitet von Otto Hoffmann, das den Leser in die Sage von San Ildefonso einführt.

J. F. Cooper's Lederstrumpf-Erzählungen, bearbeitet von Paul Moritz. Wer hat nicht als Knabe für diese herrlichen Erzählungen geschwärmt und mit ihm als Wildtödter, als Falkenauge im „Letzten der Mohikaner", als Pfadfinder, als Lederstrumpf und als Wildsteller gelitten, gekämpft und gesiegt. Es ist für unsere heranwachsenden Knaben stets von Neuem eine Quelle des Genusses und der Freude, besonders in der uns vorliegenden Ausgabe, die alle fünf Abtheilungen zu einem hübschen, eleganten Bande vereint, der mit reichen Abbildungen verziert ist.

Einzeln ist jede Abtheilung gleichfalls in hübscher Ausstattung, elegant gebunden, schon zu 2 Mark zu haben.

Ganz neu erschienen ist

„Der Wildsteller oder die Prairie" nach J. F. Cooper, bearbeitet von Paul Moritz.

Ferner:

Max Barack, **Quentin Durwardt** und

Otto Hoffmann, **Der fliegende Holländer.**

Das Erstere ist nach dem gleichnamigen Walter Scott'schen Romane bearbeitet, das Zweite behandelt die alte Matrosen-Sage nach Kapitän Marryat's Erzählungen.

In

M. Barack's **Wilhelm Tell**, bearbeitet nach Schillers Schauspiel „Wilhelm Tell" und

Otto Hoffmanns **Prinz Eugen**, der edle Ritter, begeistern zwei edle Heldengestalten die heranwachsenden Knaben zur Nacheiferung, während

Paul Moritz, **Die schönsten Märchen aus Tausend und einer Nacht** sie in die buntschillernde Pracht des Orients einführen.

Ganz reizend ausgestattet und mit köstlicher Laune vorgetragen ist

Franz Hoffmann, **Des Freiherrn von Münchhausen Reisen und Abenteuer**, das des größten Beifalls der Jugend gewiß ist

Das Beste zuletzt:

Das Buch der Jugend, von dem uns Band 6 vorliegt, ist ein vorzüglich ausgestattetes, reich illustrirtes Buch, das wir aufs wärmste empfehlen. Es sorgt in vielseitiger Weise für Ernst und Spiel, regt die geistigen und körperlichen Fähigkeiten unserer, durch Ueberbürdung und Sitzzwang so geplagten Knaben an und dürfte selbst Erwachsenen manche Stunde des Vergnügens gewähren Es gehört unstreitig zu dem Besten, was in dieser Art den heranwachsenden Knaben geboten wird. [453—467]

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 21. Dezember. Mit einem Selbstmordversuch hat gestern Mittag der Liebesroman eines alternden Mädchens geendet. Die in der Brunnenstraße wohnende Privatlehrerin Auguste G., die einzige Stütze ihrer altern Eltern, hatte vor einigen Monaten einen jungen Mann kennen gelernt, der in einer im Norden der Stadt belegenen Fabrik als Ingenieur angestellt ist und mit welchem die G., die sich übrigens des besten Rufs erfreut, ein Verhältniß einging. Vor einigen Wochen verreiste der Bräutigam zu seiner in Pommern lebenden Familie, angeblich, um die Einwilligung der Eltern zur Vermählung mit der G. zu erlangen, in Wahrheit aber, um sich in Stettin mit einer vermögenden jungen Dame zu verloben. Er löste nun die frühere Verpflichtung gegen die Geliebte in rohester Weise dadurch, daß er ihr gestern eine Verlobungsanzeige aus Stettin zukommen ließ. Die Bedauernwerthe gerieth hierüber außer sich, verließ bald darauf die Wohnung und kehrte erst nach zwei Stunden dahin zurück. Sie bat die Ihrigen, sie doch nicht zu stören, da sie zu arbeiten habe; als aber etwa nach einer Viertelstunde ein schwacher Knall aus dem Zimmer der Lehrerin ertönte, ahnten die Eltern, daß etwas Schreckliches geschehen sei: sie erbrachen die Thür und fanden hier Auguste G. blutüberströmt, aber noch bei Bewußtsein auf dem Sopha liegen, in der linken Hand den Revolver haltend. Die Unglückliche, welche sich durch einen Schuß in die linke Brust zu tödten gesucht, hat ihr Leben nur dem Umstande zu verdanken, daß die Kugel am Korset abgeglitten ist. Die Schwerverletzte wurde in ein in der Nähe belegenes Krankenhaus geschafft; ihr Zustand ist nicht hoffnungslos.

— Aus dem Untersuchungs-Gefängniß in Moabit weiß eine „Berliner Lokal-Korrespondenz" als „nicht uninteressante Thatsache" zu berichten, daß Frau Heinze, die Mitangeklagte im Mordprozeß Braun, sich aus allerhand ihr zugänglich gewordenen Papierstücken ein Spiel Karten hergerichtet hat, dessen Bilder — vom Aß bis zur Sieben — mit einer Haarnadel fein säuberlich ausgestochen sind. Mit Hülfe dieser Karten sucht nun die Gefangene das über ihrer Zukunft liegende Dunkel zu lichten; sie legt sich selbst die Karten. Die „Wahrsagungen" ihrer Karten sind das Barometer ihrer Stimmung. Manchmal ist sie recht niedergeschlagen und weint: Unheil haben die 32 Blätter ihr verkündet. Kürzlich aber trat sie freudestrahlenden Antlitzes ihrem sie aufsuchenden Vertheidiger, dem Rechtsanwalt Coßmann, entgegen. „Herr Anwalt, unsere Sache steht gut!" rief sie aus. „So? Haben Sie ein neues Entlastungsmoment?" fragte gespannt der Advokat. „Nein! Die Karten haben es mir gesagt!" entgegnete siegesbewußt Frau Heinze zur nicht geringen Enttäuschung des Anwalts, der in einem Entlastungsmoment jedenfalls eine größere Gewähr für ein Gewinnen des Spiels sah, als in ihren Karten.

Berlin. Herr J. F. Holtz, Direktor der chemischen Fabrik auf Aktien, vormals Schering, und Vorsitzender der Berufsgenossenschaft für chemische Industrie, bekannt als einer der eifrigsten Anhänger und Förderer der Bismarck'schen Sozialpolitik, hatte mit Rücksicht auf die laut gewordene Absicht des Fürsten Bismarck, nach Berlin zu kommen, demselben während der Dauer seines Aufenthalts hierselbst eine prachtvoll ausgestattete Villa in Westend zur Verfügung gestellt. Auf dieses Anerbieten erhielt er, wie ein hiesiges Blatt mittheilt, folgende Antwort: „Ihr freundliches Schreiben und Antrag vom 16. v. M., über den mir auch Professor Schweninger berichtete, hat mich sehr erfreut und wird der Werth Ihres liebenswürdigen Anerbietens für mich nicht dadurch vermindert, daß jetzt kein Bedürfniß für mich vorliegt, demselben näher zu treten. Ich bitte Sie und Ihre Frau Gemahlin, für den warmen Ausdruck Ihres Wohlwollens meinen verbindlichsten Dank entgegenzunehmen."

Börsen-Berichte.

Stettin, 21. Dezember. Wetter: Aufklärend. Barometer 782 Millimeter. Temperatur + 1° Reaumur. Nachts — 3° Reaumur. Wind: W.

Weizen fester, per 1000 Kilogramm loko 220—231 bez., per Dezember 233,00 G., per April-Mai 228—228,50 bez.

Roggen fester, per 1000 Kilogramm loko 220—230 bez., per Dezember 240,00 nom., per April-Mai 1892 235,00 bez. u. G.

Gerste per 1000 Kilogramm loko pommersche 165—178 bez., Märker —,— bez.

Hafer matt, per 1000 Kilogramm loko 157 bis 167 bez.

Mais per 1000 Kilogramm Amerikaner fehlt, ungarischer 161 bez.

Rüböl ohne Handel.

Spiritus fest, per 100 Liter à 100 Prozent loko 70er 50,10 G., loko 50er —,—, per Dezember 70er 50,20 nom., per April-Mai 70er 51,80 B. u. G., per August-September 70er 53,10 B. u. G.

Petroleum loko 11,10 verzollt bez.

Angemeldet: Nichts.

Regulirungspreise: Weizen 233,00, Roggen 240,00, 70er Spiritus 50,20, Rüböl —,—.

Berlin, 21. Dezember. Weizen per Dezember 227,75—227,50 Mark, per April-Mai 224,00 Mark.

Roggen per Dezember 247,25—247,50 Mark, per April-Mai 232,00 Mark.

Rüböl per Dezember 61,00 Mark per April-Mai 60,30 Mark.

Spiritus loko 70er 51,10 Mark, per Dezember 70er 50,80 Mark, per April-Mai 70er 52,00 Mark, per Mai Juni 70er 52,20 Mark.

Hafer per Dezember 164,50 Mark, per April-Mai 168,50 Mark.

Petroleum per Dezember 22,70 Mark.

London. Wetter: Frost.

Berlin, 21. Dezember. Schluß-Course.

Preuß. Consols 4%	105,70
do. do. 3½%	98,40
Deutsche Reichsanl. 3%	84,50
Pomm. Pfandbriefe 3½%	9 ,00
Italienische Rente	90,50
do 3% Eisenb.-Oblig.	56,60
Ungar. Goldrente 4%	91,25
Rumän. 1881er amort. Rente	97,40
Serbische 5% Rente	84,50
Griechische 6% Goldrente	72,25
Russ. Boden-Credit 4½%	94,80
do. do. von 1880	93,50
Mexikan. 6% Goldrente	84,00
Oesterr. Banknoten	172,60
Russ. Banknot. Cassa	200,55
do. do. Ultimo	199,75
National-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110) 4½%	101,10
do. (110) 4%	99,20
do. (100) 4%	96,00
P. Hyp.-A.-B. (100) 4% V.—VI. Emission	101,00
Stett. Vulc.-Act. Litt. B.	114,00
Stett. Vulc.-Priorität	125,00
Stett. Maschinenb.-Anst. vorm. Möller u. Holberg Stamm-Akt. à 1000 M.	80,75
6 proz. Prioritäten	96,0
Petersburg kurz	199,10

London kurz	—,—
London lang	—,—
Amsterdam kurz	—,—
Paris kurz	—,—
Belgien kurz	—,—
Bredow. Cement-Fabr.	99,00
Neue Dampf.-Comp. (Stettin)	88,00
Stett. Chamotte-Fabr. Didier	220,00
„Union", Fabrik chem. Produkte	112,90
Ultimo-Course:	
Disconto-Commandit	171,[illegible]
Berliner Handels-Gesell.	128,00
Oesterr. Credit	153,40
Dynamite-Trust	125,25
Bochumer Gußstahlfabrik	117,50
Laurahütte	106,25
Harpener	149,25
Hibernia Bergw.-Gesellsch.	56,20
Dortm. Union St.-Pr. 6%	66,25
Ostpreuß. Südbahn	—,—
Marienburg-Mlawkabahn	49,25
Mainzerbahn	111,50
Norddeutscher Lloyd	99,75
Lombarden	36,40
Franzosen	122,42

Tendenz still.

Köln, 19. Dezember, Nachmittags 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesig. loko 23,75, alter —,—, do. neuer —,—, do. fremder loko 25,25, per März 22,75, per Mai 22,75. Roggen hiesiger loko 24,25, fremder loko 26,25, per März 24,00, per Mai 24,20. Hafer hiesiger loko 15,50, fremder 18,50. Rüböl loko 66,00, per Mai 1892 63,30, per Oktober 62,90. — Wetter: Frost.

Bremen, 19. Dezember. (Börsen-Schluß-Bericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Sehr fest. Loko 6,20 bez. — Baumwolle ruhig.

Wien, 19. Dezember. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 11,53 G., 11,56 B. Roggen per Frühjahr 11,21 G., 11,24 B. Mais per Mai-Juni 6,50 G., 6,53 B. Hafer per Frühjahr 6,86 G., 6,89 B.

Amsterdam, 19. Dezember Java-Kaffee good ordinary 54,00.

Amsterdam, 19. Dezember, Nachmittags. Bancazinn 55,00.

Amsterdam, 19. Dezember, Nachmittags. Weizen per März 266, per Mai 270. Roggen per März 250, per Mai 253.

Antwerpen, 19. Dezember. Getreidemarkt. Weizen besser. — Roggen unbelebt. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig.

Antwerpen, 19. Dezember, Nachmittags 2 Uhr 15 Minuten. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 16,25 bez., 16⅜ B., per Dezember —,— bez., 16 B., per Januar-März —,— bez., 16 B., per September-Dezember —,— bez., 16 B. — Ruhig.

Paris, 19. Dezember, Nachmittags Rohzucker (Schlußbericht) ruhig, 88 % loko 39,00 bis 39,25. Weißer Zucker matt, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Dezember 40,50, per Januar 40,75, per Januar-April 41,00, per März-Juni 41,50.

London, 19. Dezember. 96 % Javazucker loko 16,50, ruhig. — Rübenrohzucker loko 14,12, ruhig. — Centrifugal Cuba —,—.

London, 19. Dezember. An der Küste 3 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Frost.

Newyork, 19. Dezember, Vorm. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per Januar 59,75. Weizen per Dezember 108,75.

Newyork, 19. Dezember. Wechsel auf London 4,82½. Petroleum in Newyork 6,45, in Philadelphia 6,40, rohes (Marke Parkers) 5,70. Pipe line certif. per Januar — D. 60 C. Mehl 4 D. 15 C. Rother Winter-Weizen loko 1 D. 07⅞ C. Rother Weizen per Dezember 1 D. 06⅝ C., per Januar 1 D. 07⅞ C., per Mai 1 D. 08⅝ C. Getreidefracht 4,25. Mais per Januar 54,25. Zucker 3 1/16. Schmalz (lo) 6,37 Kaffee Rio Nr. 7 13,75. Kaffee per Januar ord. Rio Nr. 7 12,67. Kaffee per März ord. Rio Nr. 7 12,07. Weizen (Anfangs-Kours) per Mai 108,75.

Paris, 19. Dezember, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Fest.

		Kours vom 18.
3% amortisirb. Rente	96,35	96,50
3% Rente	95,22½	95,22½
4½% Anleihe	105,07½	105,05
Italienische 5% Rente	91,77½	91,70
Oesterr. Goldrente	94,25	93,75
4% ungar. Goldrente	92,25	91,68
4% Russen de 1880	—,—	—,—
4% Russen de 1889	94,70	94,65
4% unifiz. Egypter	483,12	482,81
4% Spanier äußere Anleihe	67⅝	67⅝
Convert. Türken	18,45	18,42½
Türkische Loose	64,25	64,40
5% privil. Türk.-Obligationen	418,50	418,50
Franzosen	626,25	621,25
Lombarden	201,25	200,00
„ Prioritäten	316,00	317,00
Banque ottomane	551,00	549,00
„ de Paris	722,00	722,00
„ d'escompte	395,00	395,00
Crédit foncier	1237,00	1235,00
„ mobilier	168,00	168,00
Meridional-Aktien	636,00	630,00
Panama-Kanal-Aktien	25,00	25,00
„ „ 5% Obligationen	24,00	25,00
Rio Tinto-Aktien	453,10	445,60
Suezkanal-Aktien	2736,00	2730,00
Gaz Parisien	1425,00	1422,00
Credit Lyonnais	795,00	793,00
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	540,00	540,00
Transatlantique	585,00	585,00
B. de France	4585,00	45,70
Ville de Paris de 1871	412,00	413,00
Tabacs Ottom.	345,00	343,00
2¾ Cons. Angl.	96,00	95⅞
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	123,00	123,00
Wechsel auf London kurz	25,18½	25,19
Cheque auf London	25,20	25,20½
Wechs. Amsterdam k.	206,12	206,12
„ Wien. k.	211,50	211,50
„ Madrid k.	449,50	450,00
Comptoir d'Escompte neue	527,00	528,00
Robinson-Aktien	82,50	—,—

Woll-Berichte.

Antwerpen, 19. Dezember, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Herren Wilkens u. Co.) Wolle. La Plata-Zug, Type B., per Januar 4,45, per Februar 4,50, per Juni 4,62½, per Juli 4,65 Käufer.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 21. Dezember. Das Befinden des Erzherzogs Ernst ist ein andauerndes günstiges.

Der Hofschauspieler Gabillon ist an der Influenza erkrankt.

Pest, 21. Dezember. Die Auflösung des Reichstages wird, wie neuerdings verlautet, noch vor dem 15. Januar erfolgen und die Neuwahlen werden alsdann in der letzten Woche des Februar stattfinden.

Die Krankheit des Ministers Weckerle ist Influenza.

Brüssel, 21. Dezember. Nachdem General Jolly die Annahme des Kriegsportefeuilles ebenfalls abgelehnt hat, hat der bisherige Kriegs-Minister Pantus seine Demission zurückgezogen.

Bei dem soeben eröffneten internationalen Studentenkongreß sind 12 Nationen vertreten. Lavroff sandte namens der russischen Jugend telegraphische Glückwünsche, Liebknecht solchen namens der deutschen. Zahlreiche Zuschriften von russischen, polnischen, australischen Universitäten sind eingegangen. Zu Vorsitzenden wurden Advokat Lafontaine und Roumain Diamanti gewählt. Die zahlreich anwesenden Professoren belgischer Universitäten wurden enthusiastisch begrüßt.

Brüssel, 21. Dezember. Das offiziöse Journal warnt die klerikale Majorität, die Handelsverträge zu verwerfen, da sonst Deutschland weder die Meistbegünstigungs-Klausel, noch sonst Konzessionen zugestehen werde.

Paris, 21. Dezember. Die Regierung ist entschlossen, in der heutigen Kammersitzung die Ermächtigung zu verlangen, eventuell gewissen Ländern Minimal-Tarife zugestehen und nöthigenfalls über dieselben hinaus Zugeständnisse machen zu dürfen. Alle Eventual-Verträge sollen indeß der Kammer zur Ratifikation vorgelegt werden.

Toulon, 21. Dezember. Das Panzerschiff „Formidable" mußte, innerlich schwer beschädigt, in den Hafen zurückkehren, dasselbe konnte nämlich bei den Schießversuchen von 37 Geschützen die Erschütterung nur bei halber Ladung nicht aushalten.

Madrid, 21. Dezember. Nach dem Wochenausweis der Bank von Spanien hat sich der Metallvorrath um 10 Millionen Pesetas vermehrt, der Notenbestand um 3 Millionen Pesetas verringert.

London, 21. Dezember. Die Nachrichten aus Brasilien sind fortgesetzt widersprechend und verworren; sie beweisen, daß die Anarchie in Rio de Janeiro, Rio Grande, San Paolo und Pernambuco zunimmt. Die Autorität der von der Zentral-Regierung eingesetzten Gouverneure erweist sich als machtlos. Die Truppen sind unzuverlässig und die autonomistische Bewegung ist im Wachsen. Wiederholt haben Zusammenstöße zwischen Bürgern und Soldaten stattgefunden Die telegraphischen Verbindungen zwischen Rio Grande, Bahia und San Paolo sind unterbrochen.

London, 21. Dezember. Wie der „Times" aus Rangun von gestern gemeldet wird, habe Lieutenant Ehlers Burmah verlassen, um sich nach Siam, Annam, Tonkin, den Philippinen und Holländisch-Indien zu begeben. Er werde dann in den deutschen Kolonien in Afrika die mit den verschiedenen Systemen der Kolonisation gemachten Erfahrungen verwerthen. Ueber die ihm von den englischen Beamten gewährte Unterstützung spreche sich Lieutenant Ehlers anerkennend aus.

London, 21. Dezember. Das „Reuter'sche Bureau" meldet aus Buenos-Ayres von gestern, die Aufständischen in der Provinz Espiritu Santo hielten unter Führung des Generals Saraiva die Hauptstadt Santa Victoria eingeschlossen. Von Yagneron seien Bundestruppen zum Ersatze Santa Victoria's abgesandt worden.

Norddeutscher Lloyd.
Post- und Schnelldampfer
von **BREMEN** nach
Newyork — Baltimore
Ostasien — Australien
Südamerika — La Plata
Nähere Auskunft ertheilt:
Mattfeldt & Friederichs, Stettin,
Bollwerk 36.

Offene Stellen.
Männliche.

1 Schneidergeselle
auf Lagerarbeit (Woche) wird verlangt
Baumstr. Nr 5, 3 Tr. l.

Weibliche.

Maschinen- und Handnähterinnen
auf Hosen verl. Baumstr. 21, 3 Tr.

Wegen Erkrankung eines Dienstmädchens wird sofort wieder eins verlangt Schweizerhof 2, 2 Tr.

1 ehrl Mädchen, welches womöglich zu Hause schlafen kann, wird zur Stütze der Hausfrau und zur Bedienung verlangt Kl. Wollweberstr. 1, im Restaurant.

Vermiethungen.
Wohnungen.

Rosengarten 31
Stube, Kammer, Küche sofort zu vermiethen.

Junkerstr. 6—7, kleine Wohnungen.

Stube, Kammer, Küche m. Wasserl. sogl. oder später zu vermiethen. Näheres grüne Schanze 10, 1 Tr. l.

Bogislavstraße 37 ist eine Wohnung von 2 St., Küche u. Zubeh., Pr. 22 Mk., a. r. Leute z. 1. Jan. zu vermiethen. Daselbst auch **Remise und Pferdestall.**

H. Wohn. v. St., K. u. K. z. v. Näh. Rosengarten 53, 2 T.

Friedrichstraße 9,
1 Treppe.
Eine herrschaftliche Wohnung von 3 Stuben, Cabinet, Wasser-Closet und Zubehör zum 1. April zu vermiethen.
2 Treppen.
Eine herrschaftliche Wohnung von 4 Stuben, Cabinet, Wasser-Closet und Zubehör zum 1. April zu vermiethen.
Näheres Kirchplatz 3, 1 Treppe.
Im Hinterhause, 3 Treppen links eine geräumige Wohnung von Stube, Kammer, Küche zu vermiethen.
Näheres Kirchplatz 3, 1 Tr.

Kirchplatz 3, 2 Tr
Eine herrschaftliche freundliche Wohnung von 3 Stuben, Cabinet, Wasser-Closet und Zubehör zum 1. April zu vermiethen. Näheres 1 Treppe.

Pelzerstr. 10 2 Stuben u. Küche z. 1. Jan. z. verm.

Krautmarkt 1, 1 Tr., ist e. Woh. v. 3 Zim. zu verm.

Eine freundl. Wohnung, Stube, Kammer, Küche, zum 1. Januar zu vermiethen Fuhrstraße 8, II.

Wohnung von Stube, Kammer und Küche zu vermiethen. Zu erfragen **König-Albertstraße** 9, 2 Treppen rechts.

Pölitzerstr. 67 Stube, Kammer, Küche u. Entree zum 1. Februar 1892 zu verm.

Kronenhofstr. 30, 1 Tr. (n. d. Anl.) ist eine Wohn von 3 Stub., Kab. u. Zubeh. z. 1. April zu verm.

Pölitzerstr. 67 sind Wohnungen von 2 bis 3 Stuben und Zubehör zum 1. Januar 1892 zu vermiethen.

Louisenstr. 2 wird eine kleine Wohnung von Stube, Kammer u. Küche, miethsfrei.

Louisenstr. 12, I Wohn. von 4/5 Zimm. auch zu Geschäftsräum. sofort oder später zu vermiethen.

Stuben.

E. j. Mann f. Schlafstelle Kronprinzenstr. 9, H. 1 T. r.

Kleine Stube für eine einzelne Person für 4,50 Mk zu vermiethen. Näheres Große Wollweberstraße 17. Näheres 3 Treppen links.

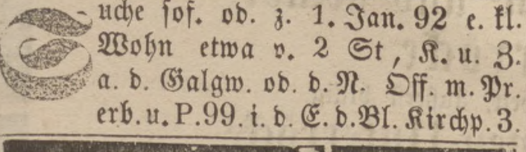
Lokale etc.

Pelzerstr. 10 ein Keller als Lagerraum zu verm.

Miethsgesuche.

Suche sof. od. z. 1. Jan. 92 e. kl. Wohn etwa v. 2 St., K. u. Z. a. d. Galgw. od. d. N. Off. m. Pr. erb. u. P. 99. i. d. E. d. Bl. Kirchp. 3.

Verkäufe.



Pianinos, kreuzs., v. **380 Mk.** an.
Ohne Anzahl. **à 15 Mk.** monatl.
Kostenfreie, 4wöch. **Probesend.**
Fabrik **Stern,** Berlin Neanderstr. 16.

Fahnen u. Banner für Vereine u. Innungen jeder Art, gestickt u. gemalt, in anerkannt vorzüglichster Ausführung, **Schärpen, Vereinsabzeichen, Schleifen, Fahnenbänder** 2c. 2c.
Fahnen u. Flaggen aus Ia Marine-Schiffs-Flaggentuch. **Wappenschilder, Inschriften, Transparente,** sowie sämmtl. **Decorationsgegenstände** für Festlichkeiten.
Fahnen-Manufactur
Franz Reinecke, Hannover.
Preisverzeichnisse und Skizzen kostenfrei.



Gummi-Artikel,
Paris. Spezialitäten für Herren u. Damen, versendet zollfrei und discret:
Gustav Graf, Leipzig, Brühl.
Ausführl. illustr. Preisliste gegen 20 Pf. in verschlossenem Couvert ohne Firma.

Schwedische
Jagd-Stiefel-Schmiere,
bestes
Leder-Conservirungs-Mittel
empfiehlt in Dosen
à 25 ₰, 40 ₰, 75 ₰ und 1,25 Mk
Theodor Pée,
Breitestr. 60
und **Grabow, Langestr. 1.**
Fabrik
chemisch-technischer
Bedarfs-Artikel.
Schwedische Jagd-Stiefel-Schmiere, — Schwedische Jagd-Stiefel-Schmiere, — Jagd-Stiefel-Schmiere, Schwedische

Aepfelwein,
beste Qualität, glanzhell, per Liter 28 ₰ und billiger versendet unter Nachnahme
G Fritz in **Hochheim a. Main.**

Hugo Peschlow,
4, Breitestr. 4,
früher Breitestraße 65,
empfiehlt sein **großes Lager aller Arten von Uhren** und **Uhrketten** zu ungewöhnlich billigen Preisen.
Beamten und Militärs gewähre ich bei größeren Geldbeträgen **Ratenzahlungen.**

Unübertroffen
bestes ärztlich empfohlenes **Linderungsmittel** bei
Keuchhusten,
Heiserkeit und Katarrh.
Nur ächt in verschlossenen, mit meiner Etiquette und Schutzmarke versehenen Flaschen à 50 und 100 Pf., vorräthig bei Herrn **W. Wagner,** Lastadie, **Stettin.**
Lose verkaufter Saft ist nicht von mir und übernehme ich für dessen Reinheit und Güte keine Garantie.
J. H. Merkel, Leipzig.
(J. H. Merkel's Schwarzer Johannisbeersaft.)

Rüsttaue, Stränge, Waschleinen, Bindfaden empf. **R. Wernicke,** Seilermeister, gr. Wollweberstr. 39.

Mais-Brod,
groß und schön im Geschmack, jedoch ohne Rabatt, empfiehlt die Bäckerei
Mittwochstr. 21—22.

6500 ganze Flaschen Champagner
à Mk 1,15 per Flasche, garantirt reiner Traubenwein, haltbar, auch in kleinen Posten abzugeben. Probeflaschen gegen Nachnahme. Anfragen u. **„Sekt 38"** postlagernd Mainz.

Grosse Betten 12 M.
(Oberbett, Unterbett, **zwei** Kissen)
mit gereinigten neuen Federn, bei
Gustav Lustig, Berlin, Prinzenstraße **48** p.
Preiskourante gratis und franko.
Viele Anerkennungsschreiben.

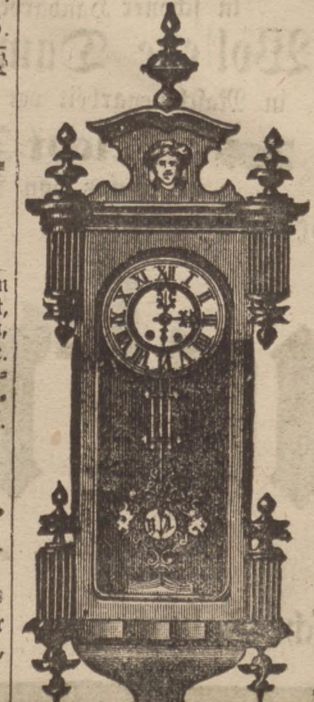
Großes Brot!
vorzüglich im Geschmack, empfiehlt
A. Buske, Oberwiek 54.

Spezial-Tischlerei für **Küchenmöbel,**
Pölitzerstr. 1.
Große Auswahl neuester Muster-Spinde, Abwaschtische, Leiterstühle u. s. w. empfiehlt zu den billigsten Preisen
H. Solbrig, Tischlermeister.

Salmiak-Terpentin-Schmierseife, **eigenes Fabrikat,**
vorzüglich geeignet zum Einweichen der Wäsche, empfehle das Pfund mit **25 Pfennig.**
Gustav Encke, Seifenfabrik,
Schuhstraße 8.

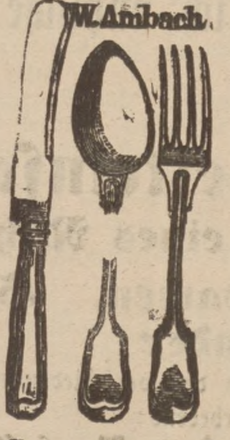
Carl Bressel,
Büchsenmacherei-, Gewehr-, Waffen-, Munitions- und Jagdutensilien-Lager,
Stettin, jetzt **Papenstraße No. 15,**
zwischen Breitestraße und Rosengarten.
Erstes größeres Ladengeschäft dieser Branche hier am Platze. Größte Auswahl bei billigsten Preisen unter Garantie.

ArnoldSchmidt



Uhrmacher,
4 gr. Oderstr. 4
empfiehlt sein großes Lager aller Arten
Uhren
zu sehr billigen Preisen unter **mehrjähr. Garantie.**
Großes Lager von
Regulatoren
zu auffallend billigen Preisen.
Größte Auswahl der **neuesten**
Gold-Doublee-, Talmi- und Nickel-Ketten
für Damen u. Herren.
4 gr. Oderstr. 4.

W. Ambach
(Inhaber **H. & C. Brandt**),
Stettin, Kohlmarkt, Ecke der Mönchenstrasse.
Reichhaltiges Lager von
Juwelen, Gold- und Silberwaaren,
Genfer Damen- und Herrenuhren,



Corallen-, Granat- und Silberschmuck.
Silber- und Alfenide-Essbestecke:
Messer, Gabel, Löffel etc.
in den verschiedensten Mustern und Qualitäten.
Portofreie Auswahlsendungen stehen zu Diensten.
Postadresse: **W. Ambach, Stettin.**



Schlitten u. Velocipeden
als bestes Weihnachtsgeschenk
für Knaben und Mädchen. Erstere in **großer Auswahl,** in vielen verschiedenen, recht geschmackvollen Farben mit ein- und vielfarbigen Sitzbrettern, mit lackirten, broncirten und vernickelten Lehnen zu verschiedenen und billigen Preisen. Schlitten 1- und 2pferdige auf Lager.
Ferner: **Velocipeden** in verschiedenen Größen, sowie gebrauchte und gut reparirte Räder in allen Größen. Neue Velocipeden zu Fabrikpreisen, dauerhaft und billig.
In meinem **galvanischen** Institut werden Gegenstände jeder Art, als: Schaalen, Leuchter, Lanzen, Säbel, Schmucksachen Schlüssel, Schlittschuhe, Theile zu Pferdegeschirren, sowie Kunst- und Luxusgegenstände in Eisen, Messing, Kupfer, Zink 2c. aufs Sauberste verkupfert, broncirt, vernickelt.
Alle in mein Fach schlagende Veränderungen werden billigst und sauber ausgeführt.
Velocipeden- und **Schlittenbau-,** eigene **Schleif-, Polir-, Emaillir-** und **Vernickelungs-Anstalt.**
Paul Jankowski, Philippstraße 79,
dicht am Berliner Thor.

J. Kruse's Möbeltischlerei,
jetzt **Rosengarten 32,** im früher Grawitter'schen Hause.
Empfehle mein Lager von **Möbeln, Spiegeln u. Polsterwaaren** in großer Auswahl wegen nicht zu hoher Geschäftsunkosten und eigener Fabrikation unter Garantie zu soliden Preisen.
Insbesondere empfehle **nußb. und mahag Büffets.**

J. F. Meier & Co.,
Breite-Straße 36|38,
empfehlen aus ihrem reichhaltigen Lager zu ermäßigten, festen Preisen:
Spitzen, Stickereien, Morgenhäubchen,
Spitzenkleider und Ballumhänge,
Weiß u. crême gest. Batistkleider,
Glatte u. bunt lein. Taschentücher,
Seidne Tücher, schwarzseid. Schürzen,
Haus-, Küchen- und Kinderschürzen,
Tischdecken, Divan- und Plüschdecken,
Reisedecken, Schlafdecken,
Portièren in Chenille u. Wolle,
Abgepaßte coul. woll. Gardinen,
Gestickte Schweizer Tüll-Gardinen,
Englische Tüllgardinen u. Stores,
Wollnen Fries und Borden
zu Fensterbehängen,
Plüsch- und Möbelstoffe zu
Sophabezügen,
Teppiche, Pult- u. Bettvorleger.
J. F. Meier & Co.,
Breite-Straße 36|38.

Die
Delikatessenhandlung
von
Max Möcke's Wwe.
Th. Zimmermann Nachfolger,
Mönchenstr. 25,
empfiehlt zu Präsenten geeignet:
Frischen allerfeinsten Astrachaner Perl-Caviar,
sowie feinen großkörnigen
Ural- und Elb-Caviar
in kleinen und größeren Tönnchen,
beste
Rügenwalder Gänsebrüste
mit und ohne Knochen,
Straßburger Gänseleber- und Wild-Pasteten
in Terrinen und Blechdosen,
Muscatel-Rosinen, Datteln, Marocc. Sultanfeigen, candirte Früchte und Catharinenpflaumen
in eleganten kleinen und größeren Originalpackungen,
elegante Delikateß-Körbchen und Kistchen,
echte französische, holländische und deutsche Liqueure
in geschmackvoller Ausstattung, sowie
Suchard-Chocoladen,
neue feine Thees
in Blechdosen zu ½, ¼ und ⅛ Kilo,
feine Bisquits
in eleganten Dosen von **Huntley & Palmers** und **Krietsch.**
Telephon Nr. 265.

Franz. Wallnüsse,
Istrianer Haselnüsse,
Sicil. Lamberts-Nüsse,
Americ. Para-Nüsse
empfiehlt **Otto Borgmann.**

Präsent-Gänsebrüste
mit und ohne Knochen, groß und von vorzüglicher Räucherung empfiehlt
Otto Borgmann.

Stettiner
Kikeriki-Kalender
für das Jahr 1892
mit außerordentlich reichem humoristischen Inhalt
a 30 Pfennige.
Vorräthig bei
R. Grassmann,
Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3/4.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

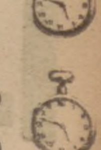
Neue Sicil. Lambertsnüsse,
„ **franz. Wallnüsse,**
„ **amerik. Paranüsse,**
Feinsten Ural-Caviar 4 Mk. ½ Kilo,
großkörnig und mild gesalzen,
Marok. u. Calif. Datteln,
Primissina Erbelli- und Smyrna-Feigen,
Pr. Messn.-Citron u. Apfelsinen,
Pr. Citronat und Orangeat,
Conserven aller Art in Büchsen und trocken,
Neue Traubenrosinen und Krachmandeln,
Neue franz. u. türk. Pflaumen,
Arrac, Rum, Cognac,
Californischen Wein
empfehlen
Kuhn & Wegner.



R. Knispel,
Uhrmacher
gr. Wollweberstr. 20|21,
reparirt und verkauft alle Arten Uhren am billigsten unter Garantie, z. B.: für Reinigen einer Cylinderuhr 1 Mk 50 ₰, für Reinigen einer Ancreuhr 2 Mk, für eine neue Zug- oder Spiralfeder 1 Mk 50 ₰, für alle Arten Uhrgläser a Stück 50 ₰, 1 Zeiger 25 ₰.
Bitte auf Nummer zu achten.

Brüsseler Corset-Fabrik
Stettin, 31 **Mönchenstr.** 31
(vis-à-vis der **Saunier**'schen Buchhdlg.).
Unsere Corsets, welche sich durch hervorragende gute Formen und solide Fabrikation auszeichnen, wegen ihres leichten und zwanglosen Tragens ärztlich empfohlen, geben schöne schlanke Figur und sind dauerhaft und chic!
In allen Farben, Qualitäten und Stoffen von 75 ₰ bis 30 Mk vorräthig.
In Umstands-, Nähr- und Gesundheits-Corsetten, hygienischen Gradehaltern nach Prof. Dr. Orth, Ausgleichungen, Tournüren 2c. 2c. halten wir stets reichhaltigste Auswahl!
P. S. Auswärtige Bestellungen auf Auswahlsendungen werden sofort berücksichtigt!

Uhren! Uhren!
aller Art
zu Weihnachts-Geschenken.
Billigste Preise.
E. Steffen,
Uhrmacher,
Mönchenstraße 29—30.



Mein diesjähriger

Weihnachts-Ausverkauf

enthält eine Menge von Stoffen und Gegenständen, die ich während dieser Zeit zu außerordentlich billigen Preisen abgebe, die sich als wirklich nützliche Weihnachtsgeschenke besonders eignen.

Ich empfehle unter Anderem:

Fertige, sauber genähte Betteinschüttungen u. Laken

ohne Berechnung eines Nählohnes.

Damenbeinkleider

aus schwerem Renforcé mit Stickerei-Strich per Stück M. 1,50,
" gebleichtem Parchend mit Zwirnspitzen von Mk. 1,80 an per Stück.

Flanell-Beinkleider

mit der Hand languettirt,
für Damen von . . . . M. 2,00 an,
" Kinder . . . . M. 0,75 an,

Kinderspringhöschen.

Trikotagen für Damen, Herren und Kinder

in größter Auswahl und zu den verschiedensten Preisen.
Hervorhebend:

Normal-Unterkleider, System Professor Dr. Jäger.

Ferner vorzüglich:

Pateut gestrickte Herren- und Damen-Unterkleider,

sowie

Kinder-Tricots in Vigogne, Wolle und Baumwolle.

Rein leinene

Schlesische u. Bielefelder Taschentücher

per Dutzend von 2 M. an bis zu 16 M.

Weiße und buntkantige

Taschentücher in reizenden Cartons

für Damen und Kinder per Carton von 65 Pf. an.

Fertige Bettbezüge zum Knöpfen

in weiß und bunt karirt zu billigsten Preisen.

Fertige Wäsche aller Art

für Herren, Damen und Kinder, darunter:

Vollkommen große Damenhemden

in schwerem Hemdentuch zu Mk. 1,30 per Stück.

Herrenhemden in allen Halsweiten

von gutem Dowlas oder Hemdentuch von Mk. 1,50 an.

Nachtjacken für Damen und Kinder

in weiß Piqué und besten bunten Parchenden für Kinder per Stück von 1 Mk. an, für Damen von 1,30 Mk. an.

Frisir-Mäntel, weiße Unterröcke und Damen-Nachthemden

mit und ohne Stickerei in sauberster Ausführung.

Elsasser Hemdentuche in Stücken von 20 Metern

Marke:	C L G 13	C L G 14	C L G 15	
per Stück Mk.:	5,60.	6,60.	7,20.	
Marke:	C L G 17	C L G 19	C L G 22	C L G 23
per Stck. Mk.:	7,80.	8,20.	9,00.	9,40.

Gerauhte u. ungerauhte Piqués, ebenso gebleichte Cord-Parchende

in kleinen Coupons zu je 3 Nachtjacken oder 3 Paar Beinkleidern per Coupon von Mk. 2,80 an.

Bunt bedruckte und bunt gewebte Parchende

in Coupons von 2 Metern zu 1 Nachtjacke oder 1 Paar Beinkleidern per Coupon von 90 Pf. an.



Fertige Schürzen

in denkbar größter Auswahl für Damen per Stück von 35 Pf. an
für Kinder per Stück von 15 Pf. an.

Specialität:

Wirthschafts-schürzen.



Fertige Ober-Hemden

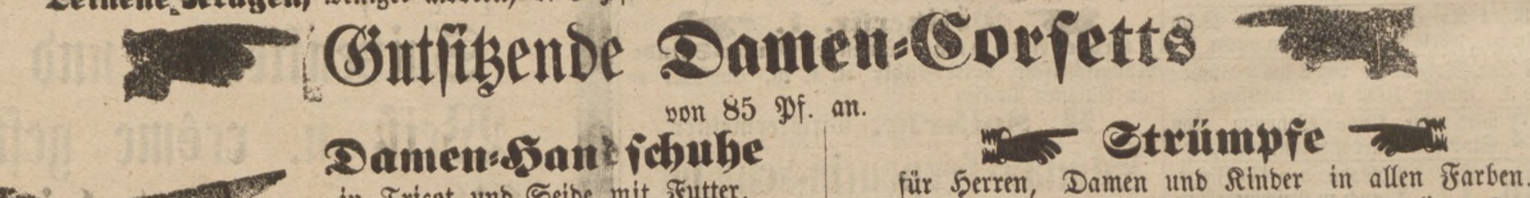
aus schwerem Hemdentuch mit 3fach leinenen Einsätzen, doppelten Seitenstücken u. lein. Handlinten v. M. 2,50 an.

Kragen, Manschetten, Shlipse.

Leinene Kragen, weniger modern, v. 5 Pf. an

Regenschirme

für Herren, Damen und Kinder mit eleganten Stöcken in allen Preislagen.



Gutsitzende Damen-Corsetts

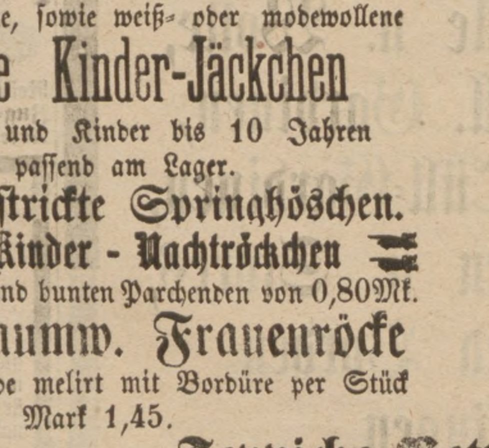
von 85 Pf. an.

Damen-Handschuhe

in Tricot und Seide mit Futter,
früher 1,75 Mark, jetzt 0,50 Mark,
" 2,00 " " 0,75 "

Strümpfe

für Herren, Damen und Kinder in allen Farben.
Special.: **Damen- und Kinderstrümpfe** diamantschwarz (ächtfarbig).



Plüsch-Kapotten, Kapotten und elegante Kopfhüllen in grösster Auswahl.

Farbige wollene Kindermützchen

in Hand- und Maschinenarbeit per Stück von 65 Pfg. an.

Weiß baumwollene, sowie weiß- oder modewollene

gestrickte Kinder-Jäckchen

für Erstlinge und Kinder bis 10 Jahren stets passend am Lager.

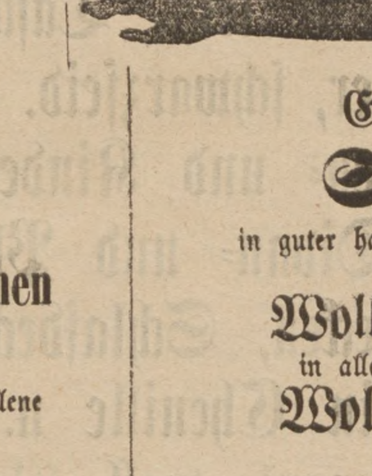
Wollene gestrickte Springhöschen.

Fertige Kinder-Nachtröckchen

in weißem Piqué und bunten Parchenden von 0,80 Mk.

Starke baumw. Frauenröcke

in grau und mode melirt mit Bordüre per Stück Mark 1,45.



Einen großen Posten

Strick-Wolle

in guter haltbarer Waare und in allen Farben per Pfund 1,80.

Wollene Damen-Westen

in allen Größen von Mark 1,50 an.

Wollene Herren-Westen

von Mk. 2,25 an.



!Unterjacken!

für Männer und Lehrlinge in guter starker Qualität per Stück zu Mk. 1,80, 2,— und 2,10.

Creas-Leinen in reellsten Qualitäten bei bill. Preisberechnung.

Tischtücher, Handtücher, Servietten, Caffee-Gedecke

Taillentücher

in allen couranten Farben von Mk. 1,— an,
in allen Ballfarben zu den verschiedensten Preisen.

Escharpes, Schulterkragen und Muffs,

Wollene Damen- und Kinder-Unterröcke

in schöner Handarbeit, äußerst billig.

Wollene Damen-Unterröcke

in Maschinenarbeit per Stück von 1,40 an.

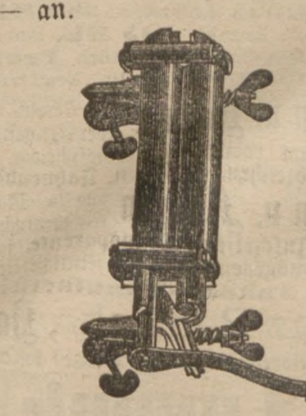
Tricot-Taillen

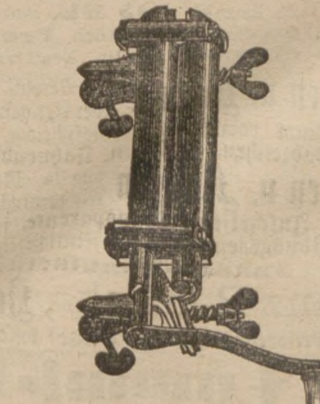
mit Besatz von Mark 2,— an.

Teppiche, Bettvorleger, Bettdecken u. Tischdecken in reicher Auswahl.



C. L. Geletneky





Roßmarktstr. 18,

Nähmaschinen-, Fahrrad-, Weiß- u. Kurzwaaren-Handlung, Wäsche-Fabrik.